

LEITBILD

TÖNNING

The word 'TÖNNING' is rendered in a bold, sans-serif font. Each letter is filled with a different image: 'T' shows a church tower; 'Ö' shows a street scene with buildings; the first 'N' shows a seal; the second 'N' shows a sunset over water; the third 'N' shows a street lamp; 'I' shows two seagulls; and 'G' shows a fisherman. The letters are set against a blue background with large, overlapping circular shapes.

2030

„Bodenständig und weltoffen“

Stadtleitbild für Tönning 2030

06 Vorwort	24 Tourismus, Freizeit und Stadtmarketing
09 Wozu ein Leitbild für Tönning?	28 Bürgerinnen und Bürger: unser wichtigstes Potenzial
11 Chronik: Wie ist dieses Leitbild entstanden?	28 Familien, Jugend und Bildung
13 Alleinstellungsmerkmale: Tönning hat viel zu bieten	33 Gesundheit, senioren- und behindertengerechtes Leben
15 Tönning 2030: besondere Herausforderungen	37 Selbstorganisation, Ehrenamt und Bürgerbeteiligung
18 Die Wirtschaft: Grundlagen und Ressourcen	41 Kulturelle Ressourcen: Geschichte und Stadtgestaltung
22 Mobilität und Verkehrsplanung	45 Fazit: „gemeinsame Nenner“ als allgemeine Leitlinien
	48 Impressum

■ TEIL I: EINFÜHRUNG



Teil I:
Einführung

Vorwort der Bürgermeisterin und des Bürgervorstehers

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Tönning, liebe Interessierte!

Tönning feiert in diesem Jahr sein 425-jähriges Stadtjubiläum. Ein Jubiläum, auf das wir besonders stolz sein können. Denn die Stadt Tönning hat eine ganz besondere und bewegte Geschichte, die sie prägte und die bis heute zu spüren ist. Historische Stätten und Architektur zeugen von dieser Geschichte. In den Jahren 1580 bis 1583 ließ Herzog Adolf I. von Schleswig-Holstein-Gottorf das Tönninger Schloss errichten. Im 17. Jahrhundert wurde Tönning zur Festungsstadt ausgebaut. Ausgehend von der geografischen Lage schickte sich Tönning während der Kontinentalsperre an, Hauptumschlagsort vielfältiger Waren nach Übersee zu werden.

Der Bau des Nord-Ostsee-Kanals machte diesen Bemühungen jedoch einen Strich durch die Rechnung. Heute zeugen noch sowohl das Packhaus am Hafen als auch der holländische Einschlag der Häuserarchitektur am historischen Marktplatz von dieser Blütezeit. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte

sich unsere Stadt zur Krabbenfischerstadt mit damals knapp 50 Krabbenkuttern und vielen Fischerfamilien. Im 20. Jahrhundert entdeckte man den Tourismus als Einnahmequelle, begründet auf der Gastfreundlichkeit und der einladenden, unverwechselbaren Stadtatmosphäre.

Tönning war und ist eine liebenswerte und sehenswerte Stadt. Neben dem Tourismus ist Tönning Standort leistungsfähiger Betriebe unterschiedlichster Branchen und bietet damit zahlreiche Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Nicht nur ein breit gefächertes Betreuungs- und Bildungsangebot sowie ein reges Vereinsleben machen die Stadt zu einem attraktiven Wohnort.

Doch unsere Stadt soll sich weiterentwickeln, sich den Herausforderungen der kommenden Jahre stellen und ihnen Rechnung tragen, ohne die Geschichte und die Menschen zu vergessen. Es gilt, alle mitzunehmen und in die Entwicklungen einzubeziehen.

Mit diesem Anspruch haben sich Arbeitsgruppen, bestehend aus Bürgern, Politik, Verwaltung und Interessen-

gruppen, über ein Jahr lang Gedanken gemacht, wie unsere gemeinsame Zukunft gestaltet werden kann.

Dieses Leitbild ist das Ergebnis vieler Gespräche, Workshops und Diskussionen – auch unter fachlicher Leitung. Die nun vorliegende Vision 2030 der Stadt Tönning soll nicht nur für die Stadt Tönning werben, sondern das Leitbild soll Orientierungshilfe sein und uns motivieren, uns gemeinsam den Herausforderungen zu stellen und weiterhin miteinander die Zukunft der Stadt zu gestalten.

Wir danken allen Beteiligten von ganzem Herzen für die unzähligen Stunden der Erarbeitung, der Feststellung des Istzustands und der Entwicklung dieses Leitbildes 2030. Unser besonderer Dank gilt dem Redaktionsteam, das die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen in die nun vorliegende Form gegossen hat.

Wir wünschen uns, dass wir bis zum Jahre 2030 die erarbeiteten Visionen erlebbar für unsere Mitmenschen umsetzen können – wir alle gemeinsam.



Bürgervorsteher
Jan Diekmann



Bürgermeisterin
Dorothe Klömmer

An der Erstellung dieses Leitbildes waren beteiligt:

An der Erstellung dieses Leitbildes haben insgesamt ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestehend aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern sowie Einzelpersonen für folgende Themenbereiche teilgenommen:

Barrierefreiheit, Bausubstanz, Bildung, dänische Mitbürger, Familie, Freizeit, Gesundheitsversorgung, Gewerbe, Geschichte, Gleichstellung, Handel, Hilfsorganisationen, Initiativen, Integration, Inklusion, Jugend, Kindergarten, Kirche, Krankenhaus, Kultur, Kunst, Marketing, Mobilität, Multimar Wattforum, Nationalpark, Naturschutz, Politik, Schulen, Senioren, Sozialzentrum, Sport, Stadtentwicklung, Städtepartnerschaft, Tourismus, Umwelt, Verbände, Vereine, Verkehr, Verwaltung und Wohlfahrtspflege.

An dieser Stelle noch mal ein Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die kreative und wertvolle Zusammenarbeit.



Wozu ein Leitbild für Tönning?

Dieses Leitbild soll als „roter Faden“ für die Entwicklung unserer Stadt bis zum Jahr 2030 dienen. In den unterschiedlichen Phasen seiner Entstehung waren viele verschiedene Einzelpersonen und Interessengruppen beteiligt. Daher spiegelt es teilweise sehr unterschiedliche „Visionen“ für die Zukunft unserer Stadt wider. Ganz bewusst wurden diese Unterschiede nicht um jeden Preis „geglättet“ oder alle Widersprüche aufgelöst, denn sie reflektieren die Vielfalt der Meinungen und Interessenschwerpunkte in unserer Stadt (oder zumindest einen Ausschnitt daraus).

Dies kann also keine statistisch repräsentative Wiedergabe aller in Tönning bestehenden Wünsche, Meinungen und Einstellungen sein. Auch können nicht alle Bereiche der Stadtentwicklung hier gleichermaßen abgedeckt werden und die Herausforderungen, die die kommenden Jahre bringen werden, können nicht alle schon jetzt vorausgesagt werden.

Dieses Leitbild sollte daher als eine Sammlung von Richtlinien und Anregungen für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt verstanden werden. Was es nicht sein kann (und auch nicht sein soll), ist eine detaillierte Handlungsanweisung, die in politischen

■ WOZU EIN LEITBILD FÜR TÖNNING?

CHRONIK ■

Entscheidungen sozusagen „eins zu eins“ umgesetzt werden muss. Vor allem die hier aufgeführten (bestehenden oder angedachten) Projekte („Wie könnten diese Ziele verwirklicht werden? Zum Beispiel ...“) sind als Anregungen dazu gedacht, wie unsere Stadt sich in den kommenden Jahren den hier aufgeführten Zielen annähern könnte. Mit welchen konkreten Maßnahmen das tatsächlich geschehen wird, hängt von den Bedingungen der Zukunft ebenso ab wie vom Einsatz und der Kreativität aller Beteiligten.

Einige Themen und Ziele tauchen in diesem Papier mehrfach auf und einige Anregungen kommen unter verschiedenen Überschriften in ähnlicher Form mehrmals

vor. Auch dies wurde bewusst nicht „korrigiert“, denn es zeigt sehr deutlich: Unter den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die als Einzelpersonen oder als Vertretung von Verbänden und Initiativen an diesem Prozess aktiv beteiligt waren, besteht offenbar eine grundsätzliche Übereinstimmung über wichtige Themen und Ziele.

In diesem Sinne soll dieses Leitbild auch dazu beitragen, dass Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Initiativen, Politik und Verwaltung noch stärker als bisher zusammenarbeiten, um sich für die vielen guten Seiten unserer Stadt aktiv einzusetzen.



Tönning 2030

Chronik: Wie ist dieses Leitbild entstanden?

2013:

Auf Anregung des Büroleiters und des Vorsitzenden wird im Finanzausschuss darüber diskutiert, wie das politische Handeln unter Beteiligung vieler Interessengruppen langfristig besser zu gestalten wäre.

2014:

Am 25.02.2014 wird in der Stadtvertretung auf Antrag der SPD-Fraktion die Bildung eines Arbeitsausschusses beschlossen, der sich mit der Frage der Zukunft der Stadt Tönning in 15 Jahren befassen soll.

Im Hauptausschuss vom 10.03.2014 wird beraten, dass die Zusammensetzung der Teilnehmer des Leitbildprozesses aus unterschiedlichen Interessenvertretern bestehen soll, die möglichst einen weiten Bereich der Bevölkerung und Interessenvertretungen widerspiegeln. Ferner soll der Entwicklungsprozess unter Moderation eines unabhängigen Beraters erfolgen. Am 05.05.2014 beschließt die Stadtvertretung mehrheitlich, den Auftrag für den Entwicklungsprozess des Leitbildes an Prof. Di Pietro (Di Pietro Consulting, Unternehmensberatung, Moderation & Change-Management) zu vergeben.



Die Verwaltung lädt öffentlich zu einer ersten Auftaktveranstaltung am 03.06.2014 ins Tönninger Packhaus ein. Zu dieser Veranstaltung kommen neben dem Moderator Vertreter von Politik und Verwaltung sowie zahlreiche Interessensvertreter und Bürgerinnen und Bürger. In dieser Veranstaltung wird der weitere Fahrplan für den Leitbildprozess vorgestellt. Der erste Termin für eine gemeinsame Sitzung des gesamten Gremiums wird für den 17.06.2014 vereinbart.

In der Sitzung am 17.06.2014 wird eine Reihe von Themenbündeln festgelegt, die von sechs Arbeitsgruppen behandelt werden:

1. Tourismus, Natur und Freizeit
2. Politik und Verwaltung
3. Stadtentwicklung und bauliche Substanz
4. Gesundheitsversorgung
5. Bürgerinnen und Bürger
6. Wirtschaft und Verkehr

2015: Die Arbeitsgruppen entwickeln Vorschlagspapiere zu den jeweiligen Stärken, Entwicklungspotenzialen und Zukunftsperspektiven für die Stadt Tönning. In mehreren gemeinsamen Lenkungssitzungen werden diese Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Auf der Grundlage dieser Ergebnis-papiere legt der Moderator einen schriftlichen Entwurf für das Leitbild vor. Im April 2015 wird in der Lenkungsrunde beschlossen, diesen Entwurf in einem eigenen Redaktionsausschuss abschließend zu überarbeiten.

Am 22.06.2015 nimmt der Redaktionsausschuss seine Arbeit auf. Nach zwei weiteren Sitzungen wird im August 2015 diese Fassung in der vorliegenden Form fertiggestellt.

ALLEINSTELLUNGSMERKMALE ■

Alleinstellungsmerkmale: Tönning hat viel zu bieten

Ein wichtiges Ziel dieses Leitbildes ist es, ein breiteres Bewusstsein für die Besonderheiten und Stärken unserer Stadt zu vermitteln. Tönning hat viel mehr zu bieten, als allgemein bekannt ist oder auf den ersten Blick sichtbar wird. Diese – oft fast übersehenen – Stärken noch besser als Alleinstellungsmerkmale für unsere Stadt zu nutzen, wird eine wichtige Aufgabe für die Zukunft sein.

Unsere Stadt hat eine reiche Geschichte. Heute wirkt sie ruhig und erholend, aber in vergangenen Zeiten lebte

Tönning als Hafen- und Handelsstadt von einer bunten Vielfalt von Handel und Gewerbe. Ihre Spuren sind auch heute noch im alten Stadtkern zu erkennen. Der historische Hafen ist ein bekannter touristischer Anziehungspunkt an der Westküste. Tönning's Geschichte und seine historische Bausubstanz bilden wichtige Ressourcen für Tourismus und Stadtentwicklung.

Als städtisches Zentrum liegt Tönning umgeben von Naturschutzgebieten: Südlich der Eider grenzt das

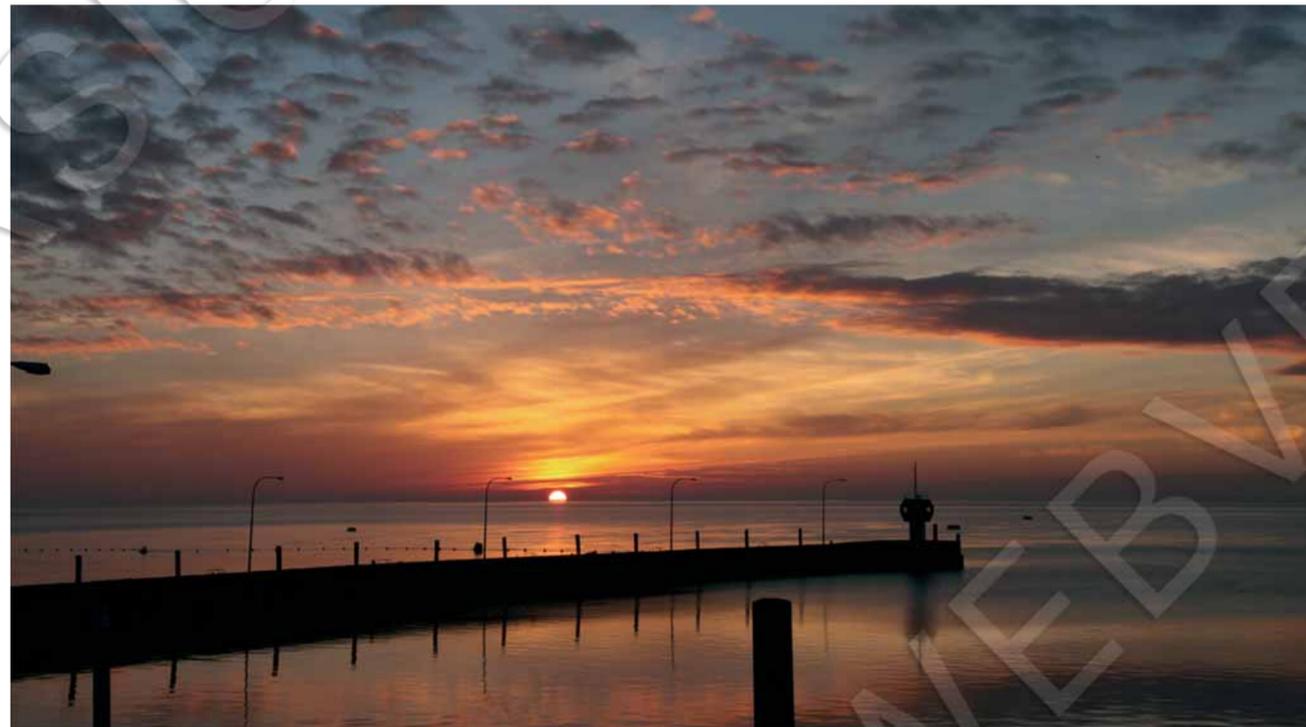


■ ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

Dithmarscher Eidervorland an die Stadtgrenze, östlich das Oldensworter Vorland mit ausgedehnten Salzwiesen. Westlich schließt sich das Naturschutzgebiet „Grüne Insel und Eiderwatten“ an, gefolgt vom Katinger Watt, einem künstlich angelegten Waldgebiet und offenen Weiden. Vor der Küste erstreckt sich der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, der Teil des Weltnaturerbes Wattenmeer ist.

Begleitet werden diese Schutzgebiete von Informations-einrichtungen der verschiedenen Träger (Haus Spökenkieker, Lisa-Hähnle-Haus, Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum). Tönning ist Sitz der Verwaltung für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.

Bereits heute nimmt unsere Stadt als ehemalige Kreisstadt des Kreises Eiderstedt wichtige Funktionen als Unterzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums (Definition der Landesplanung) wahr. Die Politik und die Verwaltung stehen fest zu einem hauptamtlichen Verwaltungssitz in Tönning. Weitere wichtige Merkmale der Infrastruktur sind u. a. die Schulen, das Krankenhaus, Versorgungseinrichtungen, Sportstätten, Freizeitangebote etc. Diese für ganz Eiderstedt wichtigen Standortfaktoren und Aufgaben gilt es zu sichern und zukunftsfähig auszubauen.



TÖNNING 2030 ■

Tönning ist ein beschaulicher Ort ohne Trubel, der Touristen und Einwohnern Ruhe und Erholung vermittelt. Trotz seiner übersichtlichen Größe (ca. 5.000 Einwohner) wirkt Tönning städtisch, bleibt dabei aber überschaubar und klar gegliedert mit einem erkennbaren historischen Kern. Tönning ist eine Stadt der kurzen Wege, die Angebote sind gut zu Fuß erreichbar. Die Infrastruktur in der Innenstadt – Straßen, Wege, Kanalisation etc. – ist insgesamt erneuert und trägt zu einem positiven Ortsbild bei. Vor allem diese Qualitäten machen unsere Stadt zu einem attraktiven Ferienziel, aber auch zu einem angenehmen Wohnort für alle Generationen.

Tönning 2030: besondere Herausforderungen

2030 wird es eine veränderte Gebiets- bzw. Verwaltungsstruktur geben. Durch Tönning's Funktion als Verwaltungs- und Versorgungszentrum (u. a. als zentraler Schulstandort für die Region) wird die Einwohnerzahl stabil bleiben oder leicht steigen. Den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnet Tönning durch kreative Ansätze zur Stadtentwicklung und nicht durch die Hinnahme von pessimistischen Szenarien.

2030 wird ein großer Teil der Bewohner und Zuzügler zur Altersgruppe 50+ gehören (u. a. jetzige Stammgäste oder



Besitzer von Ferienhäusern, die sich im Ruhestand permanent hier niederlassen wollen). Die Stadtentwicklung muss den Bedürfnissen der heute und zukünftig in Tönning lebenden Menschen nachkommen. Dies ist nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance, wenn wir das Potenzial nutzen, das sich durch das Zusammenleben der Generationen für unsere Stadt ergibt.

Ein massives Problem, das auch von den unterschiedlichen

Arbeitsgruppen immer wieder angesprochen wurde, betrifft das Verschwinden von Einzelhandel und Gewerbe aus der Innenstadt. Schon jetzt stehen Geschäfte leer, sogar am Markt, dem historischen Zentrum der Stadt. Konkrete Maßnahmen zur (Wieder-)Belebung der Innenstadt zählen zu den wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft unserer Stadt, denn sie betrifft nicht nur den Tourismus als zentralen Wirtschaftsfaktor, sondern vor allem die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger.

Teil II: Aus den Arbeitsgruppen: Themen, Ziele und Anregungen

1. Die Wirtschaft: Grundlagen und Ressourcen

Handel, Gewerbe und Belebung der Innenstadt

Die vorhandenen großen Einzelhandelsunternehmen am Stadtrand verdichten die Kaufkraft in Tönning und leisten wichtige Beiträge zur Versorgung der Stadt und der umliegenden Region. Viele Gewerbeflächen werden von mittelständischen Betrieben genutzt und bilden die Grundlage für qualifizierte Arbeitsplätze.

Noch verfügt Tönning aber auch über inhabergeführte Geschäfte und Betriebe in der Innenstadt, die zu Fuß gut erreichbar sind und die ihren Kunden direkte

Ansprechpartner bieten. Dies ist ein entscheidender Faktor für die Wirtschaftskraft und die Lebensqualität in unserer Stadt, der unbedingt erhalten und weiter ausgebaut werden muss.

Mit einer Vielfalt an mittelständischen Betrieben und spezialisierten Geschäften, jenseits von Ketten und Massenangeboten, kann Tönning ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal entwickeln, das seine Identität als historische Handelsstadt für die Gegenwart nutzbar macht.



Was wollen wir bis 2030 erreichen?

Die Wirtschaftskraft der Stadt muss insgesamt gestärkt werden. Eine gestärkte Wirtschaft bildet die Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Bürgerinnen und Bürger, insbesondere junger Familien. Dies betrifft nicht nur die Ansiedlung neuer Betriebe auf den ausgewiesenen Gewerbeflächen am Stadtrand, sondern vor allem die ökonomische Belebung der Innenstadt, die von Schließungen und Leerstand bedroht ist.

Vor allem dem Bereich Einzelhandel muss mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Im Stadtzentrum wird durch gezielte Maßnahmen eine Vielfalt von Geschäften, gastronomischen Angeboten, Handwerksbetrieben, Manufakturen etc. gefördert, die ausdrücklich nicht nur das global Übliche wiederholt, sondern durch besondere Angebote ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für Tönning bildet. Dadurch wird die Innenstadt für Bewohner und Touristen wieder attraktiver.



Als Stadt inmitten des Naturraums Wattenmeer/Eiderstedt wird Tönning wirtschaftliche Entwicklung auch die Werte Nachhaltigkeit und Naturnähe in besonderer Weise berücksichtigen und hervorheben. Dies stärkt langfristig nicht nur die Wirtschaftskraft, sondern auch die aktive Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt.

Wie könnten diese Ziele verwirklicht werden? Zum Beispiel ...:

- Durch gezielte Angebote und Erleichterungen wird im historischen Stadtkern wieder eine bunte Vielfalt von Geschäften, Betrieben und Gastronomie angesiedelt. Für die Sanierung und Renovierung der historischen Bauten in der Innenstadt (Festungsgürtel) wird ein Gesamtplan entwickelt, der eine kreative Neunutzung historischer Gebäude im Sinne der Innenstadtbelebung ausdrücklich berücksichtigt.
- Es werden motivierende Startbedingungen für interessierte Gewerbetreibende entwickelt und angeboten. Für ungenutzte Grundstücke und Gebäude in der Innenstadt wird ein Nutzungsplan entwickelt, der zur allgemeinen Attraktivität der Innenstadt beiträgt (ggf. Ausschreibung mit Ideenwettbewerb, Investorensuche, ggf. Bürgerfonds etc.). In der Stadtverwaltung wird die Funktion des zentralen Ansprechpartners für Investitionswillige weiter ausgebaut. Für schnelle Internetverbindungen sowohl im stationären als auch im mobilen Bereich wird gesorgt.
- Das Konzept der Innenstadtbelebung wird durch eine neue Form des Stadtmanagements umgesetzt, ggf. ist das Stadtmanagement als gemeinnütziges Unternehmen tätig.



Mobilität und Verkehrsplanung

Was haben wir heute schon?

Tönning ist eine Stadt der kurzen Wege für die Grundversorgung. Geschäfte, Freizeitangebote etc. im Stadtkern sind gut zu Fuß erreichbar. Die Radwege sind gut ausgeschildert und schließen an ein weites Radwegenetz im Umland an. Die Infrastruktur ist insgesamt erneuert und trägt zu einem positiven Ortsbild bei. Tönning besitzt Verkehrsverbindungen (Bahn) zu den größeren Städten an der Westküste, die aber in Zukunft noch ausgebaut werden müssen.

Was wollen wir bis 2030 erreichen?

Die Verkehrsplanung in Tönning muss in umweltgerechter Weise die Belange der Anwohner und den Bedarf der Gewerbetreibenden – vor allem in der Innenstadt – berücksichtigen. Eine Voraussetzung für die Belebung der Innenstadt ist die Ausweisung geeigneter Parkflächen. Die Verkehrsführung innerhalb der Stadt und die Einhaltung von Verkehrsregeln müssen besser kontrolliert werden.

Tönning 2030 ist auch ohne Auto leicht erreichbar. Der ÖPNV bietet regelmäßige direkte Verbindungen zur Hauptstrecke Husum-Hamburg. Dadurch wird die Stadt auch als Wohnort für Pendler wesentlich attraktiver. Tönning's Bahnhof als „Visitenkarte“ der Stadt muss freundlicher gestaltet und sauberer werden.



Auch die Verkehrssituation an den Bahnschranken lässt aufgrund zu langer Wartezeiten Platz für Verbesserungen.

Wie könnten diese Ziele verwirklicht werden? Zum Beispiel ...:

- Die regelmäßige Zugverbindung nach Husum bleibt erhalten. Um die Verbindung nach Hamburg und Heide zu erleichtern, besteht eine regelmäßige Verbindung per ÖPNV zur Bahnstrecke nach Hamburg (Bus bzw. Shuttle nach Lunden). Die verkürzten Fahrzeiten erhöhen Tönning's Attraktivität als Wohnort für Pendler, die im Umland bzw. in Hamburg arbeiten. Zudem bietet der öffentliche Nahverkehr regelmäßige und häufige Anbindungen an den Kreis Dithmarschen (z.B. zur Nutzung des Westküstenklinikums in Heide).
- Der Verkehrsfluss – insbesondere in Ein- und Ausfallstraßen – wird neu reguliert. Durch Abstimmung mit der Bahn ist die Verkehrssituation am Bahnhof und den Bahnübergängen entlastet.
- Der umweltbewussten E-Mobilität und dem Fahrrad als Verkehrsmittel wird mehr Bedeutung zukommen. Durch bessere Kontrollen der Geschwindigkeitsbeschränkungen (besonders in den Ein- und Ausfallstraßen) wird die allgemeine Verkehrssicherheit verbessert. Geeignete Parkplätze werden ausgewiesen, um die Innenstadt zu entlasten.



Tourismus, Freizeit und Stadtmarketing

Was haben wir heute schon?

Tönning ist ein überschaubarer Ort ohne Trubel, der Ruhe und Erholung verspricht. Die Gäste der Stadt können zwischen einer Vielzahl von Unterbringungsmöglichkeiten wählen. Viele davon sind bereits zertifiziert. Tönning bietet eine breite Palette von Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, eine Jugendherberge und hochwertige Campingangebote.

Tönning ist städtisches Zentrum in einem einzigartigen Naturraum. Vor allem das Multimar Wattforum und der angrenzende Nationalpark prägen nachhaltig das Image der Stadt und ziehen umweltbewusste Besucherinnen und Besucher an. Die Lage an der Eider, die Nähe zu den Stränden Eiderstedts und St. Peter-Ordings und die Ruhe der kleinen Stadt werden von vielen Besuchern besonders gern angenommen.

Tönning's Vereine und Verbände organisieren zahlreiche Aktivitäten und regelmäßig stattfindende Veranstaltungen für

Gäste und Bewohner, vom Ringreiten bis zum Mondscheinkino am Packhaus und vom Krabbenpulen bis zum Weihnachtseignis am Hafen. Auch die dänischen Tönningerrinnen und Tönninger setzen durch Feste wie den Julemarked oder den St.-Hans-Tag im Juni einen besonderen Akzent.

Tönning's Künstlerinnen und Künstler prägen das Bild der Stadt in besonderer Weise durch eine Vielfalt von Galerien, Ausstellungen und kulturellen Angeboten. Auch die Musik spielt in Tönning eine besondere Rolle. Hier reicht die Bandbreite von Konzerten in der Kirche St. Laurentius bis zum Rock am Markt und dem Packhausfestival.

Was wollen wir bis 2030 erreichen?

Um sich von anderen Touristenzentren der Umgebung erfolgreich abzuheben, müssen die Alleinstellungsmerkmale und Kernwerte der Stadt Tönning intensiver herausgearbeitet und präsentiert werden. Ein klar definiertes Bild der Stadt Tönning, das die spezifischen Besonderheiten aktiv nutzt, erhöht nicht nur die Attraktivität für den Tourismus, sondern fördert auch die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Stadt und damit deren Bereitschaft zu Engagement und Bürgerbeteiligung.





Das erhebliche ökonomische und touristische Potenzial, das in Tönning's historischer Bausubstanz und seiner Geschichte liegt, muss in Zukunft besser anerkannt und genutzt werden. Dazu muss die Zusammenarbeit mit Künstlern, Vereinen und Initiativen, die sich um die Verschönerung der Stadt und den Erhalt ihres kulturellen Erbes bemühen, ausgebaut und noch weiter verbessert werden.

- Die Innenstadt wird neu belebt durch Veranstaltungen, Kunstaktionen, Renovierung historischer Gebäude sowie durch eine Vielfalt von spezialisierten Geschäften und Anbietern. In Zusammenarbeit mit Künstlern und Kunsthandwerkern werden besondere, qualitativ hochwertige Produkte entwickelt, die nur hier erhältlich und eng mit der „Marke Tönning“ verbunden sind (siehe auch: Wirtschaft bzw. kulturelle Ressourcen).

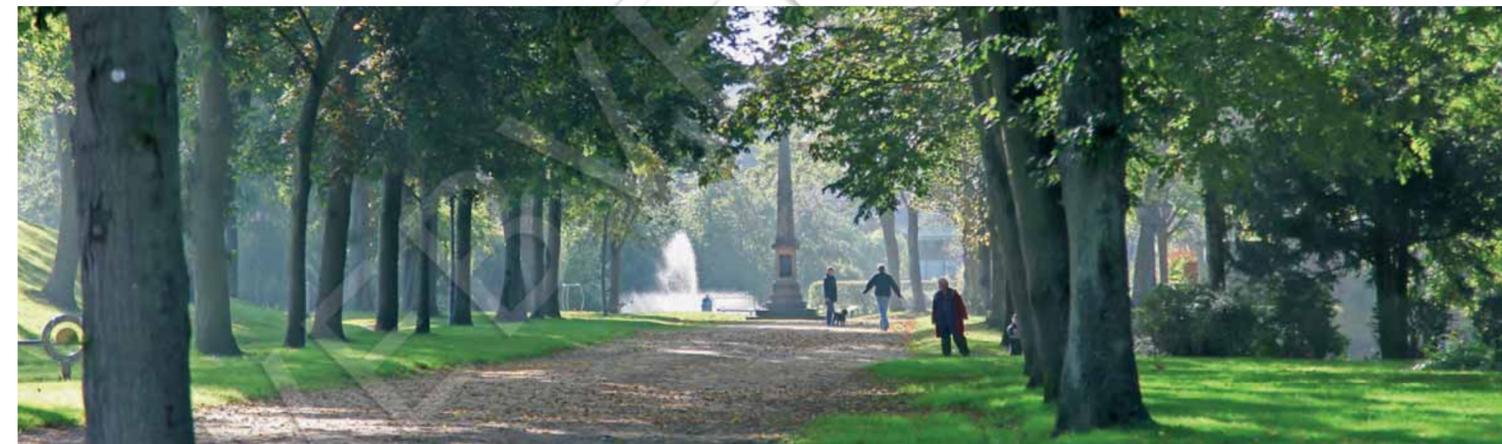
- Tönning entwickelt einen langfristigen „Masterplan“ für die Präsentation und Vermarktung seiner besonderen Identität. Durch die Betonung der besonderen Stärken und Alleinstellungsmerkmale grenzt sich Tönning klar von den umliegenden Touristenzentren ab. Schwerpunkte der „Marke Tönning“ werden insbesondere das historische Erbe der Stadt und die

**Wie könnten diese Ziele verwirklicht werden?
Zum Beispiel ...:**

- Die Beratung von Vermietern durch die Tourist-Betriebe führt zu einer qualitativen Verbesserung der Urlaubsangebote.

Nationalpark-Partnerschaft einer umweltbewussten, nachhaltig ausgerichteten Gemeinde sein.

- Für die prädestinierten Standorte Marktplatz, Hafen und Strand werden – in Zusammenarbeit mit Anwohnern, Wirtschaftsbetrieben und dem Multimar Wattforum – neue Ideen entwickelt und vorangetrieben.
- Die Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Politik mit Vereinen und Initiativen, die sich mit der Belebung und Verschönerung der Stadt beschäftigen, wird insgesamt noch weiter verstärkt. Ihre Aktivitäten werden auch als touristische Attraktionen hervorgehoben und gefördert.



2. Bürgerinnen und Bürger: unser wichtigstes Potenzial

Im Hinblick auf ein erfolgreiches Leitbild für Tönning ist dies langfristig der wichtigste Faktor, denn ein Leitbild muss an in der Stadt schon akzeptierten, spezifischen Alleinstellungsmerkmalen orientiert sein. Nur so erhält das Image der Stadt nicht nur in der Präsentation nach außen klaren Wiedererkennungswert, sondern kann auch für die Bewohner handlungsleitend wirken. Es muss auf den in Tönning schon vorhandenen Stärken aufbauen. Das wichtigste Potenzial besteht in der großen Bandbreite von Wissen, Fähigkeiten und Organisationen, durch die Tönningerinnen und Tönninger selbst zur Entwicklung unserer Stadt beitragen.

Familien, Jugend und Bildung

Was haben wir heute schon?

Tönning ist ein attraktiver Wohnort für junge Menschen und Familien. Diese Attraktivität muss sich unsere Stadt für die Zukunft bewahren.

Die Stadt verfügt derzeit über vier Kindergärten (Städtischer Kindergarten, Integrativer Kindergarten Nis-Puk e.V., den Kindergarten der ADS und den dänischen Kindergarten), die den Bedarf an Regelgruppenplätzen ausreichend decken. Zudem sind Betreuungsplätze für Kleinkinder unter drei Jahren vorhanden, um berufstätigen Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.



Für Tönning's Schülerinnen und Schüler besteht die Möglichkeit, ihren gewünschten Schulabschluss (Hauptschul- und Realschulabschluss sowie Allgemeine Hochschulreife) in ihrer Heimatstadt anzustreben, ohne große Fahrtwege in umliegende Städte auf sich nehmen zu müssen. Die Stadt Tönning ist neben den beiden Grundschulen (Schule am Ostertor und der dänischen Schule, Träger: dänischer Schulverein) auch Träger der Eider-Treene-Gemeinschaftsschule (ETS) – mit den Standorten in Tönning und Friedrichstadt –, die seit dem Schuljahr 2014/15 über eine gymnasiale Oberstufe verfügt. Damit den veränderten Lernansprüchen der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen wird,

ist die ETS im Jahr 2011 in ein modernes, teilweise neu gebautes Schulgebäude mit Mensabetrieb umgezogen. Weiterhin bieten die Kindergärten und Schulen verschiedene Ganztagsangebote an, um eine optimale Betreuungssituation zu gewährleisten.

Zudem bietet Tönning ein vielfältiges Vereinsleben, insbesondere die Sportvereine finden großen Anklang. Die Vereine arbeiten auch mit den Schulen zusammen und bieten dort Projekte an.

Das Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und Familien wird durch die Stadtbücherei, das Meerwasserfreibad und das Jugendzentrum abgerundet.





Was wollen wir bis 2030 erreichen?

Tönning muss seine Wirtschaft stärken, um durch ausreichende Arbeitsplätze mit zufriedenstellendem Einkommen auch junge Menschen an die Stadt zu binden und Familien ein neues Zuhause zu bieten. Hierzu gehört auch bezahlbarer Wohnraum für junge Familien.

Tönning 2030 ist zentraler Schulstandort für die Region und bietet auch Kindern aus dem Umland ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Lernangebot. Die Zusammenarbeit mit Friedrichstadt und anderen Partnern wird gefestigt und ausgebaut. Freizeit- und Bildungsangebote (auch außerhalb von Schule) richten sich sowohl an Jugendliche als auch an ältere Bewohner. Schülerinnen und Schüler werden

gezielt in die Programme und Initiativen zur Gestaltung der Stadt mit einbezogen (z. B. durch Schulprojekte) und es bestehen Netzwerke zur heimischen Wirtschaft. Besondere Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Familien tragen dazu bei, Tönning als Ort zum Wohnen und Wohlfühlen noch attraktiver zu machen. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt dabei auf dem Zusammenleben der Generationen, das durch kreative Projekte gezielt gefördert wird.

Tönning zeichnet sich durch gelebte Willkommenskultur aus. Neue Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit ihrer Stadt, sind gut integriert und nehmen an allen Bereichen des öffentlichen Lebens aktiv teil.



Wie könnten diese Ziele verwirklicht werden?

Zum Beispiel ...:

- Schule und Wirtschaft arbeiten zusammen. Lokale Unternehmen bieten gezielt familienfreundliche Arbeitsplätze und fördern damit wiederum die Ansiedlung junger Familien. Das Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten und Praktika vor Ort wird durch eine lokale Ausbildungsbörse bekannter gemacht. Das macht Tönning auch für junge Familien zum attraktiven Wohnort. Dies verbessert insgesamt die Wirtschaftskraft.
- Schülerinnen und Schüler werden aktiv in die Programme und Initiativen zur Gestaltung der Stadt mit einbezogen. Damit werden die Identifikation mit der Stadt und das aktive Engagement langfristig erhöht.
- Freizeit- und Bildungsangebote werden ausgebaut und richten sich sowohl an Jugendliche als auch an ältere Bewohner. Spezielle Betreuungs- und Freizeitangebote verbinden unterschiedliche Generationen miteinander (z. B. Kinderbetreuung durch Senioren = „Leih-Großeltern“) etc.

Durch Informationsveranstaltungen, „Infopakete“ und ggf. „Bürgerpatenschaften“ werden neu Zugezogene noch besser in das öffentliche Leben der Stadt eingebunden.



Gesundheit, senioren- und behindertengerechtes Leben

Was haben wir heute schon?

Tönning ist eine Stadt der kurzen Wege und bietet auch für Menschen mit Behinderung ein überschaubares und lebenswertes Umfeld. Seniorinnen und Senioren können zwischen vielfältigen kulturellen und sozialen Angeboten wählen. Durch die (noch) bestehenden Geschäfte im Stadtkern bietet unsere Stadt eine fußläufig gute Erreichbarkeit von Einrichtungen der Grundversorgung. Ein erster Schritt in Richtung auf barrierefreie Zugänge ist bereits getan: Die Bürgersteige in den Straßen der Innenstadt sind zum Teil abgesenkt worden.

Tönning bietet eine umfangreiche hausärztliche Versorgung, die dem Wunsch der meisten Patienten nach Kontinuität, Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, Einschätzung der häuslichen Situation und nicht zuletzt der Bereitschaft zu Hausbesuchen entspricht. Der Gebrauch der plattdeutschen Sprache am Empfang nimmt vor allem älteren Patienten unter Umständen Berührungspunkte und schafft eine Identifikation mit der Region.





Was wollen wir bis 2030 erreichen?

Tönning 2030 ist auch als Ruhestandswohnsitz für ältere Zuzügler besonders attraktiv. Die Stadt ist grundsätzlich behindertengerecht und in jeder Hinsicht barrierefrei. Als Urlaubs- und Lebensstandort fördert Tönning die Gemeinsamkeit aller Generationen und von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Die Innenstadt ist wieder belebt. Dadurch besteht ein breites Angebot an fußläufig erreichbaren Geschäften und Versorgungseinrichtungen, das auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnitten ist. Es bestehen vielfältige, möglichst innenstadtnahe Wohnangebote für Senioren, die das Zusammenleben der Generationen erleichtern (z. B. Mehrgenerationenhäuser, Senioren-WGs etc.).

Die hausärztliche und auch ambulante sowie stationäre Versorgung in Tönning muss auch in Zukunft gewährleistet sein. Die bestehenden gesundheitlichen Angebote in Tönning sind noch ausbaufähig. Es fehlt an genügend Fachärzten. Zur Gewinnung neuer (Fach-)Ärzte müssen besondere Anreize geschaffen werden.

Auch die Versorgung mit ambulanten pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen ist durch Pflegedienste sichergestellt. Vor allem die AWO bietet auch Beratungsleistungen in sozialen, pflegerischen und gesundheitsbezogenen Fragen.

Das Klinikum Nordfriesland bietet an seinem Standort Tönning derzeit eine Grund- und Regelversorgung für chirurgische und internistische Patienten und zusätzlich neurochirurgische stationäre und ambulante Operationen der Wirbelsäule. Weiterhin ist Tönning überregional als eines der ersten Adipositas-Zentren in Deutschland und als erstes Adipositas-Zentrum in Schleswig-Holstein bekannt.

Wie könnten diese Ziele verwirklicht werden? Zum Beispiel ...:

- Das Klinikum bleibt in der jetzigen Form erhalten. Die hausärztliche Versorgung in Tönning ist durch besondere Anreize gewährleistet. Dazu gehören u. a. geringere finanzielle Risiken und eine Infrastruktur, die auch für Familien und Kinder attraktiv ist. Tönning 2030 hat mehr Fachärzte, wodurch auch eine schnellere Terminvergabe möglich ist. In der Innenstadt entsteht u. a. ein Ärztezentrum (Ergänzung zum Klinikum, nicht als Konkurrenz). Nichtärztliche Gesundheitsberufe (z. B. Psychotherapeuten) sind gesichert und erweitert, die Hebammenversorgung ist verbessert.
- Nahe der Innenstadt werden gezielt Wohnprojekte angesiedelt, die das Zusammenleben der Generationen fördern. Das Projekt „Leih-Großeltern“ ist etabliert: Berufstätige Eltern können bei Betreuungsgapissen auf die Leih-Großeltern zurückgreifen. Kreative Projekte, die das Zusammenleben der Generationen erleichtern, werden besonders unterstützt und gefördert.





- Geschäfte, Ämter und Grundversorgung sind weiterhin im Stadtkern konzentriert und leicht zu Fuß erreichbar. In allen Geschäften, Ämtern etc. bestehen prinzipiell barrierefreie Zugänge. Barrierefreie Ferienwohnungen sind die Regel, nicht die Ausnahme. Tourist-Betriebe und Vermieter von Ferienwohnungen bieten spezifische Angebote für Menschen mit Behinderung (Sportangebote, geführte Stadtrundgänge mit Übersetzung für Gehörlose, akustische Stadtführer für Sehbehinderte etc.). Ggf. von Künstlern gestaltete Rollatorenpfade („Marktsuren“) erleichtern

den Übergang über den Marktplatz – bei Erhaltung des historischen Marktplatzes. Eine spezielle Koordinationsstelle überwacht und steuert den Ausbau von Tönning als besonders barrierefreier und behindertenfreundlicher Stadt.

- Tönning verfügt über einen Bürgerbus, damit Senioren und Menschen mit Behinderung mobiler werden und die vielfältigen Angebote wahrnehmen können. Durch eine maßvolle Beschränkung des Autoverkehrs wird die Sicherheit für Fußgänger in der Stadt erhöht.

Selbstorganisation, Ehrenamt und Bürgerbeteiligung

Was haben wir heute schon?

Ein unschätzbare Potenzial für die Entwicklung der Stadt liegt in der fest verwurzelten Selbstorganisation und der freiwilligen Zusammenarbeit von Tönninger Bürgerinnen und Bürgern. Dies geschieht bereits sehr erfolgreich in einer Vielzahl von traditionsreichen Vereinen und Verbänden, die sich seit Langem um die Stadt verdient gemacht haben.

Hier spielt auch die historische Verbindung nach Dänemark eine besondere Rolle. Tönning hat eine starke dänische Minderheit mit vielen Veranstaltungen und gut funktionierender Zusammenarbeit mit den deutschen Vereinen, Verbänden und Kirchen.



Was wollen wir bis 2030 erreichen?

Tönning 2030 wird in einem großen Maße von seinen Bürgerinnen und Bürgern mitgestaltet. Die Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern sowie Politik und Verwaltung wird verbessert. Ehrenamtliche Tätigkeit von Einzelpersonen, Initiativen, Vereinen und Verbänden (wie der Runde Tisch e.V., HGV etc.) genießt ein besonders hohes öffentliches Ansehen. Ihr Beitrag zur Entwicklung einer lebendigen Stadtkultur wird besonders hervorgehoben und gewürdigt. Dadurch wird auch die zunehmende kulturelle Vielfalt der Stadt sichtbar.



Trotz der Vielzahl an Vereinen, Verbänden und ehrenamtlichen Tätigkeiten sollte auf eine noch stärkere Begeisterung für das Ehrenamt und für die Arbeit der Vereine hingearbeitet werden. Hierbei müssen diese noch stärker als bisher gefördert und koordiniert werden. Es sollten mehr gemeinsame Projekte stattfinden und auch der Nachwuchs muss aktiv gefördert werden, um dem Ehrenamt mit Wertschätzung zu begegnen.

Die Bedeutung der dänischen Kultur in Geschichte und Gegenwart wird im Stadtbild und an zentraler Stelle deutlich

gemacht. Auch die Beziehung zu anderen Partnerstädten wird belebt und deutlicher sichtbar, z. B. durch gemeinsame Kulturangebote.

In Zukunft wird sich unsere Stadt noch mehr als bisher durch gelebte Willkommenskultur auszeichnen. Neu-Tönningerinnen und Neu-Tönninger werden ausdrücklich in die Organisationen, Vereine und Initiativen eingeladen und ihre Beteiligung am öffentlichen Leben der Stadt wird aktiv gefördert.



Wie könnten diese Ziele verwirklicht werden? Zum Beispiel ...:

- Das Ehrenamt wird ausdrücklich gefördert und gewürdigt. In der Stadtverwaltung gibt es eine/n zentrale/n Ansprechpartner/in für Ehrenamt, Vereine und Verbände. Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement werden deutlicher sichtbar gemacht (u. a. für interessierte Zugewogene).
- An zentraler Stelle könnte ein „Ehrenamtsladen“ ein-

gerichtet werden, in dem die Vereine und Verbände sich Bewohnern und Besuchern präsentieren und Interessierten den Zugang zur Mitarbeit erleichtern. Dadurch wird die aktive Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt langfristig gefördert.

- Neubürgerinnen und Neubürger werden herzlich in die Gemeinschaft unserer Stadt aufgenommen. Begrüßungsveranstaltungen, „Infopakete“ und ggf. „Bürgerpatenschaften“ sind feste Bestandteile der Tönninger Willkommenskultur.

SELBSTORGANISATION

- Die bestehenden Städtepartnerschaften werden belebt und ggf. neue Partnerschaften aufgebaut. Regelmäßig werden gemeinsame Aktionen, kulturelle Angebote („Tag der Städtepartnerschaften“), Informationsveranstaltungen, Reisen etc. organisiert.
- Die Verwaltung identifiziert sich mit den Projekten der Bürgerinnen und Bürger und hilft, diese erfolgreich umzusetzen. Dies ist durch eine hauptamtliche Verwaltung vor Ort gewährleistet. Durch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch einen wertschätzenden Umgang miteinander können die gemeinsamen Ziele leichter erreicht werden.



KULTURELLE RESSOURCEN

3. Kulturelle Ressourcen: Geschichte und Stadtgestaltung

Was haben wir heute schon?

Tönning's Stadtstruktur ist deutlich geprägt von seiner Geschichte als Hafen- und Handelsstadt. Dieses kulturelle Erbe ist bis heute an vielen Häusern und Straßen im Stadtkern buchstäblich „abzulesen“. Die Geschichte der Stadt und ihre historischen Gebäude bilden eine wichtige Ressource nicht nur für den Tourismus, sondern auch für eine positive Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt. Durch Forschungen und Veröffentlichungen der Gesellschaft für Stadtgeschichte und die historische Sammlung im Packhaus sind die Grundlagen schon gut aufbereitet und für ein interessiertes Publikum zugänglich. Mit Hinweisschildern und Informationstafeln weisen Tönninger Vereine und Initiativen (insbesondere der Runde Tisch e.V.) bereits auf viele Sehenswürdigkeiten im Stadtgebiet hin.

Tönning's besondere Bedeutung als städtisches Zentrum im Raum des Nationalparks Wattenmeer wird vor allem durch das Multimar Wattforum deutlich. Das Stadtbild wird auch durch verschiedene Grünflächen geprägt, die ebenfalls durch den ehrenamtlichen Einsatz von Initiativen und Vereinen attraktiv gestaltet werden.





Vielfalt von spezialisierten Läden, Handwerksbetrieben, Galerien etc. neu belebt.

Tönning 2030 versteht und präsentiert sich als eine Stadt der Künste und des Kunsthandwerks. Ausstellungen und kulturelle Angebote spielen in der Wahrnehmung der Stadt (nach außen und nach innen) eine prominente Rolle. Kunst und Kunsthandwerk tragen durch besonders qualitätsvolle Produkte, die sich ausdrücklich auf die Stadt beziehen, zur „Marke Tönning“ bei. Kunstaktionen werden ausdrücklich gefördert und prägen das Stadtbild entscheidend mit.

Tönning's besondere Bedeutung als städtisches Zentrum im Naturraum Wattenmeer/Eiderstedt wird auch in der Stadtgestaltung ausdrücklich hervorgehoben. Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit spielen selbstverständlich bei allen Entwicklungsprojekten eine wesentliche Rolle.

Dieser Schwerpunkt wird auch im Stadtbild deutlich: Tönning 2030 wird zum dezentralen „botanischen Garten“ für Anwohner und Touristen. Durch die Stadt zieht sich ein Band von unterschiedlich gestalteten Grünflächen. Die bestehenden Flächen werden durch kreative Gestaltung und neue Nutzungen ergänzt.

Was wollen wir bis 2030 erreichen?

Tönning 2030 nutzt intensiv das touristische und ökonomische Potenzial seiner historischen Bausubstanz, vor allem im und um den Stadtkern. Alle historischen Gebäude (auch Privatbesitz) sind renoviert, es gibt keine Leerstände mehr. Im Stadtzentrum besteht wieder eine bunte Vielfalt von Geschäften und Gastronomie, die ausdrücklich nicht nur das global übliche Angebot wiederholt, sondern vor allem die Bedürfnisse der Bewohner abdeckt. Die Innenstadt wird durch eine auch touristisch interessante

Wie könnten diese Ziele verwirklicht werden? Zum Beispiel ...:

- Tönning nutzt seine gebaute Geschichte als kulturelles und ökonomisches Potenzial, vor allem im Stadtkern. Die alten Gebäude werden renoviert, neue Geschäfte werden angesiedelt, es soll keine Leerstände in der Innenstadt mehr geben. Der Marktplatz bleibt das Zentrum der Stadt und wird wieder zum Aufenthaltsort, teilweise öffentlich (Bänke, Bepflanzung), teilweise mit Tischen etc. für Gastronomie. Zur Entlastung des Marktplatzes werden andere Parkplätze eingerichtet.
- Die stadthistorische Sammlung wird in einem zentral gelegenen, angemessen ausgestatteten Stadtmuseum präsentiert, in dem auch das Archiv einen festen Platz hat. Die bestehenden Stadt- und Kirchenführungen werden weitergeführt und ausgebaut. Informationstafeln und gedruckte Stadtführer durch das historische Tönning weisen gezielt auf die Geschichte der Gebäude und Ensembles hin. In zentral gelegenen, attraktiven Geschäften werden u. a. gezielt Tönning-spezifische Produkte angeboten.



■ KULTURELLE RESSOURCEN

- Im Bild unserer Stadt spielt auch die historische Verbindung nach Dänemark eine besondere Rolle. Die Bedeutung der dänischen Kultur in Geschichte und Gegenwart wird im Stadtbild und an zentraler Stelle (z.B. durch ein Informationsbüro oder im Stadtmuseum) deutlich gemacht.
- Durch das Stadtgebiet zieht sich ein Band von interessanten Bepflanzungen in öffentlichen und privaten Grünbereichen. Bürgerinnen und Bürger öffnen ihre Privatgärten für Besichtigungen – z.B. als Angebot im Rahmen der Aktion „Offener Garten“. Durch ehrenamtliche Patenschaften gestalten Tönninger Bürgerinnen und Bürger die bestehenden Grünflächen kreativ neu. Im Stadtbereich entstehen gemeinschaftlich nutzbare Gärten und/oder Hochbeete. Im Rahmen des dezentralen „botanischen Gartens“ Tönning werden bestehende Grünflächen durch botanisch interessante Pflanzungen ergänzt, dafür werden entsprechende Informationstafeln und -materialien entwickelt.
- Projekte zur Nachnutzung bzw. zum Erhalt des historischen Traditionsgewerbes (z.B. Holzschiffwerft) in Verbindung mit innovativen Bildungs- und Kulturangeboten werden umgesetzt und ausdrücklich gefördert.



4. Fazit: „gemeinsame Nenner“ als allgemeine Leitlinien

FAZIT ■



Betrachtet man die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen, dann finden sich – bei aller Unterschiedlichkeit der jeweiligen Schwerpunkte – einige deutliche Übereinstimmungen. Dies betrifft sowohl die Einschätzung der Probleme und Herausforderungen in unserer Stadt als auch Ziele und mögliche Lösungsansätze:

- Die Stärkung der Wirtschaft und vor allem die Belebung der Innenstadt werden als wichtiges Ziel, aber auch als Voraussetzung für die gesamte weitere Entwicklung immer wieder genannt.
- Die demografische Entwicklung wird als Herausforderung, aber auch als Chance für eine gezielte und kreative Stadtentwicklung gesehen.
- Ein wertschätzender Umgang aller Beteiligten (Politik und Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger) ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit an den Zielen dieses Leitbildes.

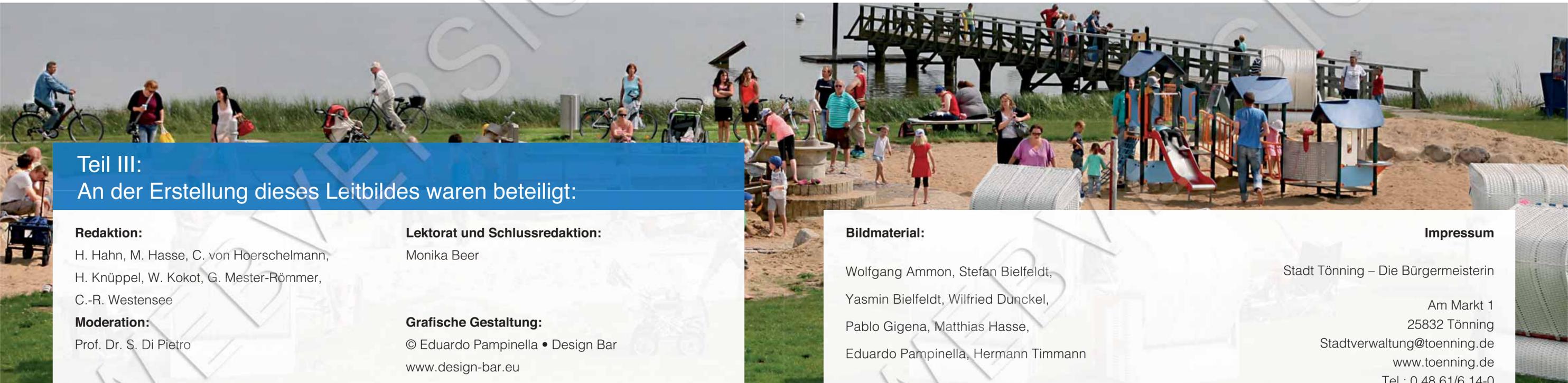
Das Wichtige daran ist, dass es kein eindeutiges Rezept für die Zukunft geben kann, das einfach nur Schritt für Schritt abgearbeitet werden müsste. Stattdessen muss an allen

Zielen dieses Leitbildes gleichzeitig gearbeitet werden, um langfristige Veränderungen und Verbesserungen zu bewirken.

Tönning 2030 wird seine besonderen Stärken und Potenziale noch mehr als bisher anerkennen, hervorheben und fördern. Tönning's Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich aktiv mit ihrer Stadt und entwickeln kreative neue Lösungen.

Tönning 2030 bleibt bodenständig und begegnet den Herausforderungen der Zeit mit einer weltoffenen Haltung.





Teil III:
An der Erstellung dieses Leitbildes waren beteiligt:

Redaktion:

H. Hahn, M. Hasse, C. von Hoerschelmann,
H. Knüppel, W. Kokot, G. Mester-Römmer,
C.-R. Westensee

Moderation:

Prof. Dr. S. Di Pietro

Lektorat und Schlussredaktion:

Monika Beer

Grafische Gestaltung:

© Eduardo Pampinella • Design Bar
www.design-bar.eu

Bildmaterial:

Wolfgang Ammon, Stefan Bielfeldt,
Yasmin Bielfeldt, Wilfried Dunckel,
Pablo Gigena, Matthias Hasse,
Eduardo Pampinella, Hermann Timmann

Impressum

Stadt Tönning – Die Bürgermeisterin
Am Markt 1
25832 Tönning
Stadtverwaltung@toenning.de
www.toenning.de
Tel.: 0 48 61/6 14-0





W E B V E R S I O N

Copyright © 2016 Eduardo Pampinella.

Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung.